

### Colban in Oberschlesien.

Oppeln, 18. Jan. Herr Colban traf heute nachmittag zum Besuch beim Oberpräsidenten Dr. Proskowier ein. In seiner Begleitung befanden sich Präsident Falsoner und die Generalsekretäre Huber und Wetterli von der gemischten Kommission. Zur Begrüßung durch das Auswärtige Amt war Gesandtschaftsrat Dr. Volke aus Berlin erschienen. Der Oberpräsident und seine Gattin gaben zu Ehren der Gäste ein Frühstück, an dem neben einer Reihe deutscher Herren auch Präsident Kaczenbed teilnahm. Oberpräsident Proskowier hielt hierbei eine Ansprache, in der er die Gäste namens der deutschen Reichsregierung, der preussischen Staatsregierung und der Bevölkerung in Deutsch-Oberschlesien willkommen hieß. Er führte aus, daß Oberschlesien berufen sei, ein Schrittmacher zu sein für die Lösung des in der Welt so brennend gewordenen Problems des Minderheitenschutzes. Zu den Lebensrechten der Völker gehöre auch das Recht auf die Pflege ihrer individuellen Selbstbestimmung und der Ablehnung jeder Vergewaltigung, jedes Zwanges, jeder Verunglimpfung. Die Reichs- und Staatsregierung wie auch die gesamte Bevölkerung werde an der Betätigung eines seinem Besten nach wahren Minderheitenschutzes unentwegt festhalten. So sei zu hoffen, daß Oberschlesien mit dazu beitragen werde, die Arbeiten Colbans in der Minderheitenaktion des Völkerbundes zu fördern. Colban dankte in seiner Erwiderung für die freundliche Aufnahme. Er begrüßte besonders warm die seitige Mitarbeit Deutschlands im Völkerbund. Der Völkerbund habe verschiedene Aufgaben zu leisten, als erste die Abrüstung, aber die andere Hälfte des Friedensproblems sei die Lösung des schwierigen Minderheitenproblems, wenn man zukünftig Kriege vermeiden wolle. Die Regierungen und die Bevölkerungen aller Staaten müßten zu der Einsicht kommen, daß die Grundlagen der Zivilisation der Menschen als gleichberechtigt behandelt werden müßten. Diese Ansicht allen Völkern zu vermitteln, sei die große Aufgabe des Völkerbundes, dessen Arbeit erst durch die Aufnahme Deutschlands auch darin vervollständigt werde. Er sei überzeugt, daß die deutsche Regierung aufrichtig bestrebt sei, für diesen Erfolg mitzuarbeiten.

### Pilsudski will Ministerpräsident bleiben

Warschau, 18. Jan. Wie die „Glos Prawdy“, das Blatt des Marschalls Pilsudski, mitteilt, sind vorläufig keine weiteren Veränderungen in der Zusammensetzung der Regierung zu erwarten, da es Marschall Pilsudski für nötig hält, die Ministerpräsidentenschaft mit seinem Amte zu vereinen. Der Marschall könnte dies um so mehr tun, als Vizeministerpräsident Bartel nach der kürzlichen Ernennung eines eigenen Unterrichtsministers in der Lage sei, Pilsudski viel mehr als bisher in der Leitung des Ministerpräsidiums zu unterstützen.

### Kampf gegen die Teuerung in Polen.

Warschau, 12. Jan. Als ersten Versuch zur Bekämpfung der rapid steigenden Teuerung wird die Regierung in den nächsten Tagen einen ziemlich hohen Ausfuhrzoll auf Getreide einführen. Sie hofft, dadurch das Angebot auf dem Inlandsmarkt zu steigern, eine Senkung der Getreidepreise und damit der Mehl- und Brotpreise zu erreichen. Sollte diese Maßnahme nicht den gewünschten Erfolg haben, so will die Regierung auch die Getreidebörsen schließen, die nach ihrer Auffassung die Preise rein spekulativ und unberechtigt hoch treiben.

### Zurückweisung irriger Behauptungen über angebliche Mißstände im Gleiwitzer Gefängnis.

Breslau, 13. Januar. Zu dem im Zusammenhang mit dem kürzlich erfolgten Entweichen mehrerer polnischer Gefangener aus dem Gefängnis in Gleiwitz in einzelnen polnischen Zeitungen erschienenen Artikeln über angebliche Mißstände in dem genannten Gefängnis und in der Behandlung der dort untergebrachten Gefangenen teilen der Oberlandesgerichtspräsident und der Präsident des Strafvollzugsamtes in Breslau u. a. mit: Wie in den anderen Strafanstalten, so sind auch im Gefängnis in Gleiwitz die Gefangenen gerecht und menschlich behandelt worden. Das Essen war stets vorchriftsmäßig und ausreichend. In allen Räumen herrschte peinlichste Sauberkeit und Ordnung. Eine Forderung von Gefangenen ist eine höchst seltene Maßnahme. Der Untersuchungsrichter ist rechtzeitig dafür eingetreten, daß eine schwangere Gefangene in einem Krankenhaus erfinden konnte, und hat sich den Anordnungen des Gefängnisarztes in bezug auf diese noch auf andere Gefangene widersteht. Die Lähmung des einen geflohenen Gefangenen war die Folge seines Sprunges von der Gefängnismauer. Kein einziger Gefangener ist geschlagen oder beschimpft worden. Die weiter aufgestellte Behauptung, der Gefangene Dittmar sei von dem Untersuchungsrichter durch Chloroform vergiftet worden, ist aus der Luft gegriffen.

### Vom Internationalen Gewerkschaftsbund

Amsterdam, 13. Jan. Der Generatrat des Internationalen Gewerkschaftsbundes nahm einstimmig eine von Hicks eingebrachte Entschließung an, in der er dem mexikanischen Volke und seiner Regierung seine Sympathie ausspricht und dem mexikanischen Volke versichert, daß er es in seinem Kampfe gegen fremde Einflüsse und Einmischungen unterstützen wird. Ferner war, ebenfalls von Seiten des englischen Gewerkschafts-Kongresses, eine Entschließung eingebracht worden, die für die Einberufung einer Konferenz zwischen Vertretern des Internationalen Gewerkschaftsbundes und des amerikanischen Gewerkschaftsrates eintrat. Diese Entschließung wurde jedoch nach lebhafter Debatte mit 12 gegen sechs Stimmen abgelehnt.

### Aus Stadt und Land.

Aue, 14. Januar 1927

### Vom sächsischen Verkehrsverband geforderte Fahrpländerungen.

Bei der am Mittwoch stattgefundenen Verkehrsstagung im sächsischen Stadthause wurden folgende Verkehrswünsche zur Sprache gebracht, die im Interesse des reisenden Publikums im Erzgebirge liegen:

1. Der Zug 141 Uhr ab Werdau, der nur bis Wiesenburg fährt, soll bis Schwarzenberg durchfahren. Wünschenswert wäre es auch, wenn der Zug, der Werktags 3,10 Uhr nachmittags von Wiesenburg nach Zwickau künftig von Schwarzenberg aus geführt würde, da er einen guten Anschluß Werdau-Weipzig herstellen würde. Der Zug Aue-Niederchemnitz, ab Aue 5,00 Uhr nachm., sollte bis Wiesenburg durchgeführt werden, da er den Anschluß an den Zug Wiesenburg-Werdau, an Wiesenburg 6,21 Uhr, herstellen würde.

Wünschenswert wäre auch die Durchführung der Jäger ab Zwickau 11,20 Uhr abends, 6,44 Uhr früh und 12,24 Uhr mittags, die nur bis Wiesenburg gehen, bis Aue, sowie eine Nachtverbindung Zwickau-Aue (bekanntlich ist es unmöglich, eine Abend-Theatervorstellung in Zwickau zu besuchen) und durchfahrende Wagen Weipzig-Aue.

2. Um frühmorgens Anschlüsse nach Dresden und Berlin zu erreichen, wäre es nötig, den Zug 5,55 Uhr an Aue so früh zu legen, daß er den Anschluß an den 4,58 Uhr früh an Thalheim nach Chemnitz verkehrenden Zug erreicht.

Die Aue durchzuführende der Zug Chemnitz-Thalheim der 5,34 Uhr früh in Chemnitz abfährt und 6,48 Uhr in Thalheim ankommt. Schnellfahrende Jäger sollten sowohl nach Chemnitz wie auch nach Werdau eingerichtet werden.

Die Schnellkraftwagenlinie Chemnitz-Stollberg-Aue, über die wir bereits früher berichtet haben, wird aller Voraussicht nach bald zustande kommen. Eine entscheidende Sitzung findet am 18. Januar statt.

### Vortrag.

Am kommenden Sonntag, den 18. Januar, abends 8 Uhr wird Herr Pfarrer Richter aus Moritzburg einen Vortrag über die männliche Diakonie im großen Saal des Nicolai-Parkhauses halten. Der Diakonendienst ist ein altes kirchliches Amt das der biblischen Grundlage nicht entbehrt und im kirchlichen Gemeindeleben sich steigender Beachtung erfreut. Herr Pfarrer Richter wird über das Leben im Diakonissenhaus, über die Vorbereitung der Brüder und über ihre Wirksamkeit in den Gemeinden sprechen. Lichtbilder über die Arbeit der Diakone werden dem Vortrag ergänzen. Die Gemeindeglieder werden hiermit herzlich dazu eingeladen und gebeten, das Gesangbuch mitzubringen.

**Wohnig.** Die Ortsgruppe der Wirtschaftlichen Vereinigung für Handel und Gewerbe des Erzgebirges hielt unter Vorsitz von Kaufmann Oskar Demmler im Café Georg. eine stark besuchte Generalversammlung ab. Nachdem der erste Vorsitzende Kaufmann Oskar Demmler, der Kassierer Klempnermeister Paul Friedemann und der Schriftführer Buchbindermeister Ernst Demmler wiedergewählt waren, wurde Stellmacherobermeister Arno Trübner zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Im Anschluß an die Kassenprüfung hielt dann Dr. Roggendorf aus Aue einen ausführlichen Vortrag über sämtliche augenblicklich interessierende Steuerfragen, über die Gewerbesteuerbeiträge und über den Entwurf zur Neuordnung der Fernspreckgebühren. Man beschloß, die geplante Neuordnung mit allen Mitteln zu bekämpfen, da sie eine einseitige Belastung des gewerblichen Mittelstandes bedeutet. Schließlich wurde noch über die allgemeine Einführung einer ordnungsgemäßen Buchführung und andere Angelegenheiten verhandelt.

**Schwarzenberg.** „Der Stollen Hercules Frisch Glüd“, der im vorigen Jahr vom Gemeindeverband „Erzgebirgsverkehr“ dem Fremdenverkehr erschlossen worden ist, soll den Bergschalen in Zwickau zu Lehrzwecken überlassen werden, wodurch der Besuch des Stollens nicht beeinträchtigt wird.

**Gerstenstein.** Verurteilter Milchfälscher. Das Amtsgericht verurteilte die Ehefrau Ida Heydel aus Deutsch und die Ehefrauen P. Neubert und A. Schwind wegen Milchfälschung zu 30 bzw. 50 RM. Strafe.

**Weißbach.** Vom Landgericht Zwickau freigesprochen wurde der Gutsbesitzer W. aus Weißbach, der unzüchtige Handlungen in Lateinzeit mit Beleidigung begangen hat. W. ist nach dem Gutachten des Sachverständigen als geistig nicht normal zu bezeichnen.

**Zwickau.** Neue Kraftwagenlinie. Am 16. Januar wird die Kraftwagenlinie Weissenborn-Reichenbacher Straße eröffnet werden. Am Freitagnachmittag findet eine Probefahrt statt. Die Probefahrt beginnt um 3 Uhr am Poetenweg in Richtung nach Reichenbacher Straße bis zur Stadtgrenze. Von da aus geht die Fahrt zurück über den Poetenweg nach Weissenborn.

**Zwickau.** Großfeuer. Infolge Kurzschlusses in der elektrischen Leitung brach bei dem Gutsbesitzer Westler im Sebnachtort Grumbach ein Großfeuer aus, dem die mit Erntevorräten reich gefüllte Scheune und die Stallungen zum Opfer fielen.

**Zwickau.** In der konstituierenden Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums überreichte Bürgermeister Schimpf im Anschluß an seine Eröffnungs- und Begrüßungsrede den einzelnen Fraktionen einen Verwaltungsbereich auf das Jahr 1928. Auf Vorschlag der SPD-Fraktion wurde das alte Direktorium wiedergewählt. Bei der Ratvorlage über das Verfahren der Wahl des Stellvertreters des Bürgermeisters legte eine ziemlich lebhaft ausgeprägte Einigung zu erzielen war, wurde der Antrag auf Vertagung der Debatte angenommen. Daraus schritt man zur Wahl des neuen Wohlfahrtspflegeauschusses. Dem zweiten Antrag zur Gemeindefassung der Stadt Buchholz stimmte man gegen die Stimmen der SPD-Fraktion zu.

**Annaberg.** Das Stadtverordneten-Kollegium trat zum ersten Male im neuen Jahre zusammen, um sich zu konstituieren. 1. Bürgermeister Dr. Krug leitete die Sitzung. Als erster Vorsteher wurde Dr. Weigel, als erster Stellvertreter Hellmes und als zweiter Stellvertreter Dr. Roggendorf gewählt.

wiedergewählt. Zum ersten Schriftführer wurde Baumhauer, als zweiter Schriftführer Kaufmann Dehm ernannt. **Reichenbach.** Tödlicher Unfall. Als der 28-jährige Schlosser Richard Raumann mit einem Gewehr nach Sperlingen schob, blieb er mit einem Knopf seiner Mantelkappe an dem Abzug des Gewehres hängen. Das Gewehr ging vorzeitig los, wobei Raumann so unglücklich getroffen wurde, daß er sofort tot zusammenbrach.

**Plauen i. B.** Beim Schlingenlegen ertrappt. Schon seit längerer Zeit wurden Beobachtungen gemacht, daß Schlingenleger in den Rittergutswaldungen von Rätzsch am großen Burgteiche ihr unauferbares Handwerk trieben. Die blickten Waldungen waren überall mit Schlingen besetzt, worin schon wiederholt Hasen und Rehe quatschvoll berendet sind. Trotz eifriger Bemühungen des dortigen Forstbeamten war es bisher nicht möglich, die Wilderern das Handwerk zu legen. Vor wenigen Tagen gelang es nunmehr den benachrichtigten Gendarmenleuten von Weischlitz und Plauen im Felde des zuständigen Forstbeamten nach mehrmaligen Streifen, drei dieser Wurschen aus Plauen zu stellen. Während zwei davon in den blickten Waldungen entkamen, konnte einer, der bereits einen in der Schlinge gefangenen Hasen im Rudel bei sich trug, dingfest gemacht und der Staatsanwaltschaft zur Verurteilung zugeführt werden.

### Was bringen die Kinos?

#### Apollo - Lichtspiele.

Der Ufa-Kulturabteilung haben wir es zu danken, daß wir einen echten deutschen Heimatfilm sehen können, ein Film deutscher Berge und ihrer Bewohner. Wo die Eis- und Schneegipfel ihre Stelldäner gen Himmel reckten, lebt noch der alte Käse Jägergeist. Hier breitet der Adler seine Schwingen, Reß- und Rotwild wechselt durch den Tannenhochwald und das scheue Murmeltier besüßelt die einsamen Kahlstellen. Doch oben im Gestein klettert von Gipfel zu Gipfel, aber die Felserspalten und Schluchten die Gams, das edle Wild des Hochgebirges. Von den wundervollen Naturaufnahmen mögen wir nur die Bilder aus der Brunstzeit der Hirche erwähnen, die zwei kapitale Gemälde im Kampfe zeigen. — Ueber die Handlung und Gestalten dieses Filmes ließ sich noch viel sagen. Der Wilderer ist sein Titel und er behandelt das tragische Geschick eines Mannes, der zum mäßigerechten Jäger geboren und keine eigene Jagd hat. So wird der reiche Welterbauer zum Wildbich, der im waghalsigen Kampfe von seinem eigenen Schwiegersohn entlarvt wird. — Ein Film großen und lebendigen Naturlebens, nach dem man nichts anderes mehr sehen möchte. Charles Chaplins Punkt aber gelingt es dennoch, unser Interesse wieder zu wecken, ist doch sein neuartiges Werk „Die Nächte einer schönen Frau“ originell in Technik und Auswirkung. — Die Deutlich-Woche schließt das umfangreiche Programm ab.

#### Carolatheater - Lichtspiele Aue.

Ein stiller Film steht diesmal an erster Stelle des Programms. „Die Königin des Weltbades“ behandelt das Schicksal eines kleinen Rahnabchens in einem Pariser Modalon, das von einem Lord überfahren wird, in sein Haus kommt und ihn schließlich, nach vielen Intrigen und Mißverständnissen heiratet. Die kleine Wechsellie fällt hier durch ihre Schönheit angenehm auf, so daß sie zur „Königin des Weltbades“ avanciert. Die Darsteller des Filmes sind hervorragend. Die ganze Handlung wird durch die ausgezeichnete Musik der Hauskapelle wirkungsvoll belebt. — Recht spannend und unterhaltend ist auch das zweite Filmmotiv: „Die Hand im Dunkeln“. Es ist dies etwas Neues: eine Detektivgeschichte. Der Film verbindet das Liebermütige der Groteske mit der Spannung eines gutgemachten Detektivfilms und einer großen Anzahl von prickelnden Sensationen, die sich immer überraschend auflösen. Die Hauptrollen des Filmes liegen in besten Händen. Den reichen Junggefallen gibt Rob La Rocque, dessen Leistung aus „Jehn Gebote“ noch immer unvergessen ist. Seine Verlobte, die nachher wirklich seine Frau wird, spielt Filinor Fair, dessen liebliche Mädchenschönheit im „Wolgasthiller“ als Prinzessin Vera so starken Eindruck hinterlassen hat. Nebenher läuft die nach wie vor immer wieder interessante „Opel-Wochenchau“.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Debus. Druck u. Verl. Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft, m. b. H., Aue.

Suche für 1. Februar ein zuverlässiges, ehrliches

## Hausmädchen

welches schon in besseren Häusern gedient hat. Alter bis 30 Jahre. Für Geschäftsaufwartung vorhanden. Hilfe in Reinigung sowie hoher Lohn und freie Kasse. Bewerbungen unter A. T. 227 an das Auer Tageblatt erb.

## Freibant Schlachthof Aue

Sonnabend vormittag von 9 Uhr ab Verkauf von minderwertigem Fleisch.

**Bettmässen**  
Sie werden von dem Uebel befreit! Alter und Geschlecht angeb. Auskunft umsonst. Aeskulap - Versand 5, Berlin W 30, Bambergerstraße 39.

**Matthes**  
Empfehle:  
frischgeschöpfene Waldhasen, Gänse, Enten, Tauben, Truthühner, Fasanen, Brat- und Cuppenhühner, lebende Karpfen, Schleien, Aale, Hechte, frischen Schellfisch, Koblau, Seezels, Zander u. frische Seelachs.  
**Paul Matthes,**  
Hof- u. Wildhandlung, Aue.

**Zeitungs- Matulatur**  
gibt ab  
**Auer Tageblatt.**